



Aufklärungsbogen Kastration Kater

Die Kastration des Katers dient einer Unterbindung der Fortpflanzungsfähigkeit und des Fortpflanzungsverhaltens, sowie der Spätfolgen hormoneller Störungen.

Die Kastration des Katers wird mittels eines relativ kleinen chirurgischen Eingriffes durchgeführt.

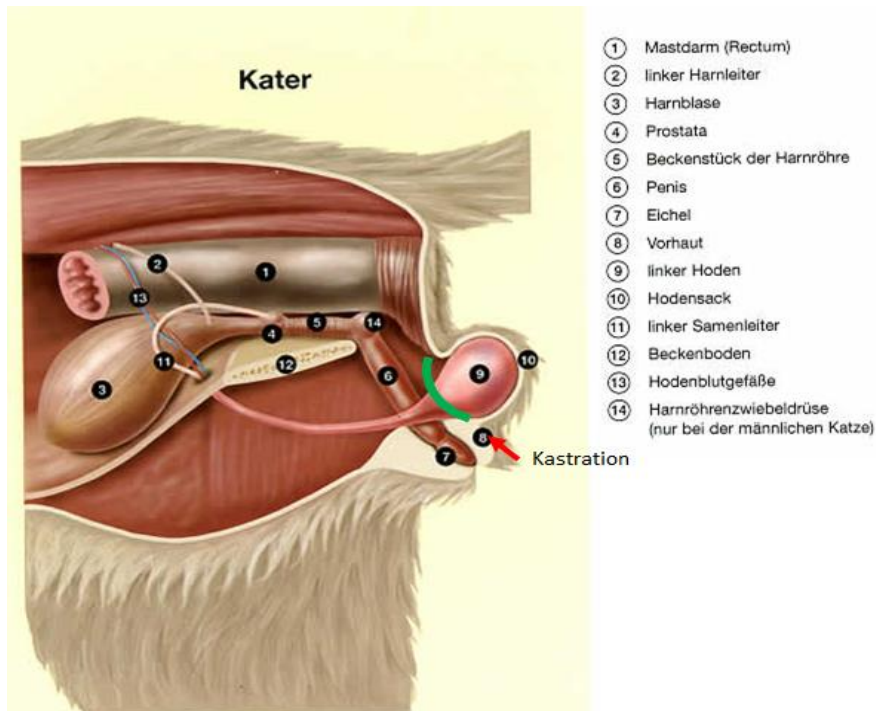
Nach §6 des Tierschutzgesetzes ist die Kastration eine Amputation. Die Durchführung darf ausschließlich zum Wohle des Tieres durchgeführt werden.

Es gibt verschiedene Gründe für eine Kastration des Katers:

- Ausschluss aus der Zucht aufgrund eines Erbfehlers
- unerwünschte Vermehrung wird ausgeschlossen
- Kryptorchismus (Hodenhochstand)
- Aggressives- und Dominanzverhalten wird unterdrückt
- Markieren bleibt aus
- Prostataerkrankungen (z.B. Hyperplasie, Hypertrophie, Zysten)
- Tumorerkrankungen (z.B. Hoden, Prostata, Perianaldrüse)

Die chirurgische Kastration des Katers:

1. Unter der chirurgischen Kastration eines Katers versteht man die Entfernung der Gonaden Keimdrüsen. Dabei werden beide Hoden und Nebenhoden entfernt.



Nachteile der Kastration:

- Gewichtszunahme bei falscher Ernährung oder mangelnder Bewegung. Das kann durch Reduzierung der Fütterungsmenge um 1/3 der Tagesration und Erhöhung der sportlichen Auslastung verhindert werden.
- Die Zuchtmöglichkeit entfällt.

Mögliche Komplikationen:

- Nach Entfernung der Hoden kann der abgebundene Stumpf durch starke Bewegung des Tieres im Leistenkanal hin- und hergleiten. Durch die Flüssigkeit des umliegenden Gewebes kann sich das Nahtmaterial weiten. Dadurch ist es möglich, dass die Ligatur sich geringgradig lockern kann. Die Blutgefäße sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht durch ihre natürlichen Mechanismen verschlossen, so dass es zu Sickerblutungen kommen kann. Da die Hodensäcke nicht mit einer Naht verschlossen werden, kann es zum Austreten des Blutes aus der Operationswunde kommen

Sie können im Falle einer solchen Blutung durch Auflegen eines Kühlpacks und Ruhighalten des Patienten zur schnelleren Blutgerinnung wesentlich beitragen. Bitte nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf und halten ihr Tier für unsere Telemedizinischen-Sprechstunde bereit. Ein erster Blick auf die Wunde (in der Videokonferenz) kann erste Rückschlüsse liefern.

- Gerinnungsstörungen können auch bei Lebererkrankungen oder der Aufnahme von Rattengift entstehen.
- Hormonell aktive Tumore wie z.B. der Sertoli-Zelltumor können ebenfalls die Blutgerinnung negativ beeinflussen.
- Ein Belecken der Wunde oder durch Scheuern an Gegenständen kann es zu Nachblutungen sowie zu einer Wundinfektion bis hin zu einem Eröffnen der Operationswunde kommen. Das nennt man eine Wund- oder Nahtdehiszenz, was eine weitere Narkose und erneuten Verschluss der Operationswunde nötig macht. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie nach der Operation für einen Leckschutz (Halskragen, Body) sorgen.
- Ebenfalls kann es aufgrund einer Unverträglichkeitsreaktion auf das verwendete Nahtmaterial zu einer Nahtdehiszenz kommen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Ihr Praxisteam der Tierarztpraxis am Aachener Weiher